

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 149.

Donnerstag, den 29. Mai.

1845.

### Die Morgenfeier des Johannisfestes.

Schon seit mehreren Jahren hat sich unter uns die schöne Sitte eingebürgert, das Johannisfest auf dem Friedhofe zu feiern. Tausende und aber Tausende besuchen an diesem Tage vom frühen Morgen bis zum späten Abend denselben, theils um die friedlichen Schlummerstätten ihrer entschlafenen Lieben zart sinnig zu schmücken, theils, wenn sie nicht in die traurige Nothwendigkeit versetzt sind, dieser schmerzlich-süßen Pflicht zu genügen, den Schmuck der Gräber zu betrachten, und ihre Gedanken von dieser Erde weg auf das bessere Jenseits zu richten. Und in der That eignet sich dieser Tag, wo die Natur in ihrem Festkleide prangt, vorzugsweise zu solchen ernsten, erhebenden Betrachtungen. Auf allen Schlummerstätten blühen Blumen der belebenden Sonne entgegen, überall entsproßt dem Schoße der Verwesung neues, kräftiges Leben. Könnten wir Staubgeborenen, die wir uns bewußt sind, auch einst hier, wo die ewig wirkende Allmacht Gottes dem Tode neues Leben entlockt, unser letztes kühles Schlumberbett zu finden, bei dem Besuche dieser Stätten leichtsinnig genug sein, unsere Gedanken auf etwas Anderes, als auf Gott, Unsterblichkeit und auf das bessere Jenseits zu richten? — Dies wird — wie wir fest überzeugt sind — bei Keinem von den Tausenden der Fall sein, die an diesem Tage der Drang des Herzens zum Besuche des Gottesackers veranlaßt. Eher werden die frommen Gefühle, mit denen sie sich den Schlummerstätten ihrer Lieben nahen, erhöht werden, Behmuth und Begeisterung in ihre Herzen einziehen, wenn — wie dies z. B. in den Morgenstunden (von 6 bis 7 Uhr) des vorjährigen Johannisfestes geschah — anhängliche Liebe und Dankbarkeit an einzelnen Grabstätten in erhebenden Gesängen sich kund giebt. Die Weihe, die dieser Tag dadurch erhält, wird sich Jeder so lange als nur möglich zu bewahren wünschen und es gewiß nur höchst ungern sehen, wenn der Eindruck derselben durch ganz entgegengesetzte Aeußerungen verwischt und vernichtet wird. Wenn z. B. — wie dies leider auch am vorjährigen Johannisfeste geschah — während auf dem Friedhofe Trauergesänge ertönen und dadurch die Herzen geweiht werden, sich mit Erfolg religiösen Betrachtungen hinzugeben, plötzlich von dem Johannisthale her die rauschenden Klänge irgend welcher Tanzmusik erschallen, so wird sich bestimmt Jeder unangenehm berührt fühlen; die ernsten, frommen Empfindungen werden aus dem Herzen verdrängt und die Weihe dieses Tages gewaltsam — wir möchten sagen — mit empörender roher Willkür vernichtet werden. Wollte man hier den Einwand versuchen, neben der religiösen Feier des Johannisfestes auf dem Friedhofe, könne gleichzeitig recht gut auch die profane Feier desselben im

Johannisthale bestehen; man könne nicht Allen und namentlich Denen, die kein Herzensbedürfniß auf den Friedhof führe, zumuthen, sich der Freude zu entschlagen, denn diese sei ja eben so gut, wie der trauernde Ernst ein Gottesdienst, ja vielleicht ein noch würdigerer als jener, da wir ja, statt an den Gräbern unserer Lieben zu trauern, vielmehr, weil wir wüßten, daß ihre unsterblichen, von allen beengenden Körperbanden befreiten Seelen der Seligkeit des Himmels theilhaftig, also glücklicher als sie auf Erden je hätten werden können, geworden wären, und deshalb vielmehr über diese ihnen gewordene Glückseligkeit freuen sollten. Diesen Einwand, so schön und beruhigend er auch lauten soll, müssen wir indeß auf das Bestimmteste zurückweisen. Denn empfindet schon jedes warm fühlende Herz bei einer längeren Trennung von geliebten Personen Schmerz, um wie viel mehr sollte nicht unser Schmerz gerechtfertigt werden, den wir bei der durch den Tod herbeigeführten sehr langen Trennung von unsern Lieben erfahren? — Ich bin fest überzeugt, daß auch der stärkste Geist, der eisenfesteste Charakter, der glaubensvollste, mit der größten Zuversicht ein besseres jenseitiges Leben erwartende Mensch bei dem Verluste der Seinen nicht gleichgültig bleiben, nicht vom Schmerz überwältigt werden und diesem durch Thränen nicht Luft zu machen suchen sollte. Selbst dem besten aller Menschen, unserm Heiland, Jesus Christus, der alle Zweifel, die hin und wieder unsern Glauben wankend zu machen suchen, beseitigte, alle Räthsel über Dießseit und Jenseit löste und uns die glaubwürdigsten Versicherungen darüber gab, daß wir im Jenseits in einen viel glücklicheren Zustand versetzt werden würden, als wir uns ihn jemals hier auf Erden denken können; selbst ihm, der die Gewißheit hatte, daß die Seele des Gestorbenen in einen vollkommeneren und darum glücklicheren Zustand gelangen werde, selbst ihm traten am Grabe seines Freundes Lazarus Thränen in die Augen, wie wir im 11. Capitel des Ev. Johannis im 35. Verse lesen. Und wir sollten in ähnlichen Fällen nicht trauern, nicht weinen? — Wir sollten uns so sehr in den ohnehin jetzt mehr als zu mächtig herrschenden Materialismus verlieren, daß wir für die Todten keinen Schmerz, keine Thräne, keinen Augenblick wohlthuender Erinnerung übrig behalten, sondern nur den in äppiger Kraft strotzenden Lebenden unsere Liebe, unsere Dankbarkeit, unser ganzes Streben widmen, so bald aber der Lebensfunke in ihnen erloschen, sie gleichgültig und undankbar vergessen sollten? — Nein! das kann, das wird keiner fordern, der auf den Namen „Mensch“ Anspruch machen will. Ehren werden Alle unsern trauernden Schmerz und entfernt zu halten suchen, was uns unsern ernsten Betrachtungen störend entfrem-

den könnte. Denn wenn wir uns bei diesen Betrachtungen auch des glücklicheren Zustandes unserer geliebten Verstorbenen freuen, ihrem ermüdeten Körper die sanfte, stille Ruhe im Grabe gönnen, so kann und wird doch Niemand verlangen, daß wir den hierbei wieder erwachenden Schmerz gewaltsam unterdrücken und Freuden unsere Theilnahme schenken sollten, zu denen wir uns in solcher Stimmung unmöglich hingezogen fühlen können.

Darum hoffen, bitten, wünschen und verlangen wir im Namen Aller, die die sinnige Feier des Johannistages am Morgen desselben auf dem Friedhofe durch Schmücken der Gräber ihrer Lieben, durch die Erneuerung des Andenkens an dieselben begehen, daß diese erhebende Morgenfeier nicht mehr durch lärmende, störende, profane Tanzmusik entheiligt werde.

An Gelegenheiten, Morgenconcerten an schönen Sommermorgen beizuwohnen, fehlt es nicht, und selbst der, dessen Mittel es nicht erlauben, solche Orte zu besuchen, kann in deren Nähe die Töne der Musik gratis vernehmen. Das Concert aber, welches während des Johannistages im Johannisthale stattfindet, kann sogar wegen des Geräusches, das durch das Auf- und Abgehen der vielen Tausende, durch laute Gespräche u. s. w. entsteht, nicht einmal von Allen allenthalben deutlich genug vernommen werden. Auch sollten wir meinen, daß das fragliche Concert recht gut erst — wenn es einmal früh stattfinden soll — von 10 Uhr an executirt werden könne. Daß es aber schon während der frühesten Morgenstunden beginnt und so auf die Anbacht vieler Tausende störend einwirkt, das werden mit mir gewiß Viele schmerzlich empfinden und den Wunsch aussprechen, daß dieser Uebelstand beseitigt werden möge, ja beseitigt werden müsse.

Noch ehe diese Zeilen geschrieben worden, beabsichtigten wir bei Abfassung derselben auch noch einige Bemerkungen über andere Uebelstände, die sich auf unserm Friedhofe bemerklich machen, mit zu berühren. Da dies indessen bereits in den in Nr. 143 dies. Bl. enthaltenen „Wünsche in Bezug auf Leipziger Friedhof“ zur Gnüge geschehen ist, ich auch mich schon deshalb in dem „Hausfreunde“ vom Jahre 1840 ausgesprochen habe, so will ich auf dieselben jetzt nur in der Kürze zu sprechen kommen, und dabei den nochmaligen ernstlich-dringenden Wunsch, die nochmalige Bitte an alle Besucher unsers Friedhofes aussprechen und richten:

„daß dieser stille Tempel des Schmerzes und der Trauer nie durch eine **verruichte, frevelvolle Hand** entheiligt, daß Alles vermieden werde, wodurch die heiligen Altäre desselben entehrt und besudelt werden könnten.“

Jeder Besucher des Friedhofes kann, soll und muß — bei ihm werdender Gelegenheit — es sich zur Ehrenpflicht machen, wenn er nicht undankbar und gleichgültig gegen Lebende und Todte handeln will, vorkommenden Falls, jeden Raub, der an den Gaben der Liebe, die auf Gräbern niedergelegt und der Bewahrung Aller anempfohlen, anvertraut und übergeben sind, jede verunglimpfende Entweihung der Grabstätten zu verhindern, zur Anzeige und unerbittlich strengen Ahndung zu bringen. Niemand sinkt dadurch zum verächtlichen Angeber herab, sondern wird sich vielmehr dadurch das Bewußtsein, eine heilige Pflicht erfüllt zu haben, durch die ihm entstehende Achtung seiner Mitmenschen belohnt fühlen.

Auch das Mitbringen von Hunden auf den Friedhof — und wenn es der Lieblingshund, der trauetste Gefährte irgend welches Menschen sein möchte, — soll und darf ferner Niemandem mehr gestattet werden; denn auch sie verunreinigen, ja zerstören sogar die Gräber, und man sollte es kaum für möglich halten, daß irgend ein Besucher des Leipziger Friedhofes so ungesittet sein könne, dies dennoch zu thun. Wer den Friedhof besucht, thut dies doch wohl nicht, um sich zu zerstreuen, sondern um seine Gedanken zu sammeln, sich ernstlichen Betrachtungen über das Diesseit und Jenseit ungestört zu überlassen. Wer aber dies thun will, der wird diesen Betrachtungen doch gewiß auch ohne Gesellschaft eines Hundes obliegen können. — Wollte man mir einwenden, derjenige, welcher einen Hund bei sich habe, werde ihn schon gehörig beobachten, so daß von ihm keine Ungebürlichkeiten begangen werden könnten: so muß dem dadurch widersprochen werden, daß es, wenn der Hund nicht geradezu an der Leine geführt wird, schlechterdings unmöglich sei, denselben immer so genau im Auge zu behalten, daß derselbe nicht wenigstens ein Grab besudeln könne. Möge nun der Besucher eines solchen Grabes reich oder arm sein, so wird es ihn immer mit schmerzlichen, ja empörenden Gefühlen erfüllen, wenn er sehen muß, wie dasselbe durch thierische Unreinigkeiten verunstaltet, ja vielleicht sogar unterwühlt ist, und er im geringsten Falle neben dem Aerger nur Zeit und Mühe verwenden, oder wohl noch Geld ausgeben muß, um es wieder in gehörigen Stand zu setzen. So wenig es Sitte ist, Hunde mit sich in die Kirche zu nehmen, eben so wenig sollte man auch in ihrer Gesellschaft den Friedhof zu betreten wagen.

Endlich sehe man doch ja auch darauf, daß bei Gelegenheiten, die einen außerordentlich zahlreichen Besuch des Friedhofes veranlassen, Niemand durch Neugierde sich so weit verweisen möge, mit empörender Rohheit über die Grabhügel zu laufen, oder um vielleicht einen Redner besser sehen und hören zu können, sich auf ein Grab stelle und so Blumen, Kränze und Rasen, oder wenn von alle dem nichts das Grab schmückt, doch dessen Hügel mit unbedachtem, leichtsinnigem Muthwillen zertrete.

Es können diese Uebelstände nicht oft genug erwähnt, deren endliche Beseitigung, so wie eine mit größerer Strenge auszuführende Bewachung der Grabstätten, nicht eindringlich und überzeugend genug wiederholt gewünscht und gefordert werden.

Nur durch Vermeidung aller dieser Uebelstände kann der Friedhof das werden, was er sein und werden soll, ein erhabenen Betrachtungen über Gott und Unsterblichkeit, so wie dem heißen Schmerze und der ernstlichen Trauer um unsere entschlafenen Lieben geheiligter Tempel, ein Asyl, wo jedes sorgenbelümmerte Herz, entfernt dem geräuschvollen, störenden Treiben der Welt, Frieden und Trost suchen und finden soll, wo es in der Liebe wachsen, im Glauben befestigt und gestärkt, und von der Hoffnung auf ein besseres Jenseits erhoben und beseligt werden soll und werden wird.

Möge unser Friedhof recht bald ein solcher segensbringender Ort werden.  
Karl Kohlmann.

### Für Naturfreunde.

Die Umgebungen von Dresden bieten dem Naturfreunde mannichfaltige Reize dar; schwerlich wird man aber einen schön-

ner  
über  
Es  
D  
gen  
we  
S  
sch  
un  
sie  
D  
ve  
ch  
h  
ei  
ei  
S  
g  
D

neren Punct finden als die sogenannte „goldene Höhe“ über dem Dorfe Röthnis, 1 $\frac{1}{2}$  Stunde von Dresden gelegen. Es zeigt sich hier ein Panorama, über alle Erwartung schön; Dresden mit seinem romantischen Elbthale liegt in seiner ganzen Pracht vor dem Beschauer ausgebreitet, das Auge schweift weit in die Lausitz hinein, überblickt östlich die ganze sächsische Schweiz, im Vordergrunde Pirna und Königstein; südlich das schöne Thal, wo die freundlichen Dörfer Possendorf, Kreischa und Lungwitz mit dem Wilisch liegen, und ziemlich im Süden sieht man das böhmische Dorf Ebersdorf mit seiner Kirche. Dieser herrliche Punct ist seither wenig besucht gewesen; man verdankt es nur dem freundlichen Wirthe, Herrn Baum, welcher (da er in Rippien durch den Brand seine Habe verloren hat) seine Schankgerechtigkeit auf diesem Puncte einstweilen in einem hölzernen Hause ausübt und mit Kaffee und gutem Bier einen Jeden freundlich bewirthe; auch steht ein ziemlich gutes Fernrohr den Besuchenden zur Benützung bereit. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, jenem romantischen Puncte unserer Umgebung recht viele Besucher zuzuführen und ihm diejenige Beachtung zuzuwenden, welche seine herrliche Lage verdient.

Vorstehendes theilt die sächsische Dorfzeitung mit. Die Bewohner Leipzigs, welche die Schwesterstadt besuchen, werden vielleicht vorstehende Notiz gern vernehmen.

### Miscelle.

In Asien bezeichnet der Hut den „Franken“ und den Christen. Noch vor zehn Jahren würde er die Sicherheit des Reisenden, der in das Innere des muslimännischen Asiens drang, gefährdet haben. Heute veranlaßt der Hut Ehrenbezeugungen, als wenn er den Träger mit dem Heiligenschein der europäischen Civilisation umgäbe. — Ein französischer Reisender hatte in der Stadt Josophan in Persien einen Artillerieofficer zurückgelassen.

Ein armenischer Priester, den seine geistlichen Obliegenheiten in dieselbe Stadt führten, sollte von da nach der Türkei reisen. Aber die Landstraßen waren durch Räuber und durch beutelustige Stämme, die sich in Folge einer falschen Nachricht von dem Tode des Schah aufgehört hatten, unsicher gemacht. Wie sollte er den Gefahren vorbeugen? wie sich schützen? Eine Escorte von Ferachen (Sensd'armen) hätte ihm mehr geschadet als genügt. Da entdeckte er zuvöllig den Tschako, der soll ihm Helfer und Retter sein. Mit ihm und seinen Maulthiertreibern macht sich nun der Armenier auf den Weg und giebt den Letzteren den gemessenen Befehl, bei dem ersten Anzeichen von Gefahr sogleich Chapka oder Chapeau zu rufen. Drei Tagereisen hatten sie schon zurückgelegt, als plötzlich eine raublustige Bande aus den Wüsten von Peria sich von den Bergen herab auf den Zug stürzt. „Chapka!“ erschallt es, und der armenische Missionär zieht sogleich den Tschako über die Ohren und nimmt eine recht kriegerische Miene an, was sich freilich zu seinem geistlichen Gewand und ehrwürdigen Bart nicht recht fügen wollte. Die Weglagerer waren indessen kaum des Tschakos mit den gekreuzten Kanonen und der pläzenden Granate ansichtig geworden, als sie auch schon, überzeugt, einen Frenki oder Franken vor sich zu sehen, sich aus dem Staube machten, da sie fürchteten, sein Tod möge an ihrem ganzen Stamm gerächt werden. Derselbe Austritt wiederholte sich noch einige Male bis Hamadan; in allen Dörfern aber wurde der Armenier mit Auszeichnung aufgenommen. Noch in der Nähe der Stadt Kermanchah wollte sich während der Nacht ein weitgefürchteter Stamm der Karavane bemächtigen. Der Armenier schlief in einem benachbarten Hause, und ein Maulthiertreiber eilte zu ihm und weckte ihn mit den Worten: „Ach setzt doch schnell den Tschako auf, oder ich bin verloren!“ Die Räuber nehmen uns Alles, Alles weg.“ Der Missionär stand auf und zeigte sich mit derselben Kaltblütigkeit und demselben Tschako, wie früher den Freibeutern, die ihn kaum erblickten, als sie Alles im Stich ließen und über Hals und Kopf davon flohen. So erreichte die Karavane mit dem Tschako die Stadt Bagdad ohne einen erheblichen Unfall.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

## Theater der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 29. Mai 1845:

### Fidelio,

Oper in 2 Acten von Treitschke, Musik von Beethoven,  
dirigirt von Herrn Kapellmeister Lorking.

#### Personen:

|  |                        |
|--|------------------------|
| Don Fernando, Minister,  | Herr Salomon.          |
| Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses,              | Herr Kindermann.       |
| Florestan, ein Gefangener,                                     | Herr Widemann.         |
| Lenore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio,               | ***                    |
| Rocco, Kerkermeister,  | Herr Vögner.           |
| Marzelline, seine Tochter,                                     | Frau Günther-Bachmann. |
| Jaquino, Pförtner,   | Herr Henry.            |
| Ein Hauptmann  | Herr Bindemann.        |
| Staatsgefängene. Officiere. Wachen. Bürger. Bürgerinnen. Volk. |                        |

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla vor.

\*\*\* Fidelio — Fräul. Limbach, vom Stadttheater zu Köln, als erste Gastrolle.

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. zu haben.

Freitag den 30. Mai: **König, Graf und Citherschlägerin**, romantisches Schauspiel mit Gesang und Tanz von Barmann.

### Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag des Herrn Kramermeisters Ferdinand Trau-

gott Flinsch soll das demselben zugehörige, an der Halle'schen Straße alhier unter Nr. 464 u. 465/437 gelegene Hausgrundstück nebst Zubehör unter den, dem öffentlichen Anschläge beigefügten Bedingungen, so wie nach den für nothwendige Verstärkungen gesetzlich gegebenen Vorschriften, soweit letztere nach den gedachten Bedingungen eine Abänderung nicht erleiden,

den **12. September 1845**

an den Meistbietenden von uns öffentlich versteigert werden.

Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittag um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschehenen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und das gedachte Hausgrundstück nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Im Uebrigen wird im Betreff der Subhastationsbedingungen, des Nutzungsertrags des Grundstückes, so wie der darauf haftenden Oblasten, welches alles auch bei dem Herrn Advocat Friedrich Wilhelm Kömisch dem ältern alhier eingesehen werden kann, auf die Schriften und Protokolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses öffentlich angeschlagenen Bekanntmachung in Abschrift beigefügt sind; jedoch wird Gerichts wegen Gewähr nicht geleistet.

Leipzig, am 5. Mai 1845.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Dr. Winter, Stadtrichter,

R. d. R. S. E. V. D.

Theer, Act.

### Subhastation.

Von den unterzeichneten Gerichten soll das von Marien Christinen verwitwete Hösin zu Bindorf hinterlassene, unter Nr. 27/25 des hiesigen Brandcatasters gelegene und im letzteren mit 100 Thlrn. eingetragene, von den Ortsgerichtspersonen daselbst, ohne Berücksichtigung der Abgaben, auf 91 Thlr. 15 Ngr. gewürderte Haus sammt Zubehör

den zweiten Juni dieses Jahres an hiesiger Gerichtsstelle unter gewissen Bedingungen öffentlich, jedoch freiwillig, an den Meistbietenden verkauft und demselben nach vorgängiger Anmeldung und Seiten des Gerichts erfolgter Proclamation Mittags 12 Uhr zugeschlagen werden.

Die nähere Beschaffenheit dieses Grundstücks selbst, sowie die darauf haftenden Lasten und Abgaben, ingleichen die Bedingungen, unter denen dasselbe veräußert werden soll, sind übrigens aus dem im hiesigen Gasthose zum Trompeter öffentlich aushängenden Anschläge des Mehreren zu ersehen.

Großschöcher, den 2. April 1845.

Adel. Grunersche und Falkensteinsche Gerichte allda mit Bindorf.

D. Hüling, Ger.:Dir. Heymann, Act.

### Gemälde - Ausstellung

in der Buchhändlerbörse.

Johannes Huf zu Costniz, gemalt von C. F. Lessing. Die schlesischen Weber, gemalt von C. Hübner.

Täglich von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr und zwar ununterbrochen. Entree à Person 5 Ngr.

Hud. Weigel.

### Notarielle Versteigerung.

Ein elegant eingerichteter vierziger bedeckter Wagen, in völlig brauchbarem und gutem Stande, soll

den 14. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr im Churprinz im Hofe rechter Hand vor der Wohnung der verw. Frau Sattlermeister Klentje durch den Unterzeichneten gegen sofortige Zahlung notariell versteigert werden.

Adv. Joh. Mich. Jäger, requ. Notar.

Heute Fortsetzung der Weinauction in Nr. 18 auf der Katharinenstraße, wobei, außer Weißwein, eine große Partie Champagner vorkommt.

### Kurhessische Allgemeine Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Dividende pro 1844, welche für fünfjährige Theilnehmer 12 1/2 Ngr. für 100 Thlr. Versicherungssumme beträgt, ist von den geehrten Mitgliedern bei den betreffenden Agenturen, wo die Versicherungen vermittelt wurden, durch eigenhändige Unterschrift zu empfangen, resp. zuzurechnen.

Leipzig, im Mai 1845.

Julius Meißner, General-Agent. Comptoir: große Feuerkugel.

### Billig! sehr billig!

- |                                     |          |                  |            |                |
|-------------------------------------|----------|------------------|------------|----------------|
| 1) Balzac's Schriften.              | Deutsch. | Taschenausgabe.  | 18 Theile. | Nur 20 Ngr.!   |
| 2) Byron's                          | "        | Schillerausgabe. | 10 Bände.  | " 1 1/4 Thlr., |
| 3) Cervantes                        | "        | "                | 10 "       | " 1 3/4 "      |
| 4) Victor Hugo's ausgewählte Werke. |          | Octavausgabe.    | 4 "        | " 25 Ngr.,     |
| 5) Langbein's Werke.                |          | Schillerausgabe. | 16 Bde.    | " 4 Thlr.,     |

Vorstehende ganz neue Werke zu diesen ungewöhnlich billigen Preisen zu haben nur bei Ludwig Schreck, Universitätsstraße Nr. 2, 1. Etage.

### Notarielle Versteigerung.

Das sub No. 6 des Catasters in Volkmarisdorf gelegene Grundstück sammt Zubehör soll Erbtheilungs halber

Montag den 2. Juni dieses Jahres Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle unter den bei mir vorher einzusehenden Bedingungen notariell von mir versteigert werden. Kaufstüchtige werden daher ersucht, sich gedachten Tages Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen. Leipzig, den 23. Mai 1845.

Adv. Carl Eduard Ebmüler, req. Notar.

So eben ist erschienen und bei Ign. Jackowiz (Universitätsstraße Nr. 2) zu haben:

**Deutsch- oder Römisch-Katholisch?** Das ist Beleuchtung der neuen religiösen Bewegung zu Schneidemühl in einem Dialoge. Von einem Freunde der Wahrheit. Preis 2 1/2 Ngr.

### \* Localveränderung. \*

Von heute an eröffne ich meine neue Restauration, **Johannisgasse in Herrn Riefens Hause**, und verhehle nicht, ein geehrtes Publicum darauf ergebenst aufmerksam zu machen, indem ich bemüht sein werde, das mir bisher geschenkte Wohlwollen zu erhalten. Für gute Biere, eine Auswahl von warmen und kalten Speisen werde ich Sorge tragen und bitte nochmals um gütige Berücksichtigung.

J. C. F. Gröber.

**Wohnungsveränderung.** Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein bisher innegehabtes Local in der blauen Mütze verlassen habe und nunmehr Frankfurter Straße Nr. 43, wohne und bitte mich auch hier mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Carl August Sahn, Maler und Lackirer.

### Die Kaltwasser-Heilanstalt Maria - Brunn

bei Leipzig ist wieder eröffnet. Betreffende Anmeldungen bitte ich früh von 9—10 und 12—1/2 Uhr Reichsstraße Nr. 32, oder Nachmittags in der Anstalt selbst zu machen.

D. C. Salomon, Director und Besitzer der Anstalt.

Von heute an sind die kalten Flußbäder in der blauen Hand (Frankfurter Straße) eröffnet, und werden einem hochgeehrten Publicum hiermit bestens empfohlen.

Loose zur angehenden Car. deslotterie empfehlen G. C. Marg & Co., Hainstraße Nr. 19.

## Die Destillation

von **Robert Siegel**, Frankfurter Strasse Nr. 1, goldene Sonne,

empfehle ihre, nach holländischer Manier aus den besten und feinsten Ingredienzen gewonnenen Fabrikate zu den möglichst billigsten Preisen.

Ein Pöfchen vorjähriger **Barége-Roben** à 3-4 Thlr.,  
 " französischer **Jaconet-Roben**  
 " à 2 bis 3 Thlr.,  
 " **Mousselin de laine-Roben**  
 " à 2 bis 6 Thlr.

empfehle, um baldigst damit zu räumen,

**J. H. Meyer,**

**Mathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.**

\* \* **Sauben** in Waschrüll und Blonde, **Kinderhüte**  
 in allen Größen, **Damenhüte** in Seide, Bast, **Stroh** und  
**Indienne**, sehr schöne **Façons**, werden billigst **ausver-**  
**kauft:** Petersstraße, neben Stadt Wien

**Für Damen: Garten, Morgen- u. Reiseblousen,**  
 leicht gefüttert und wattirt, Mantillen u. s. w. in bester Aus-  
 wahl im Kleidermagazin von  
**C. F. Stewin**, Hainstraße Nr. 27.


**Vollständige reichlich große Gebett Federbetten**  
 von 7 1/2 bis 15 Thlr.: Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.

**Mein Lager von neuer fertiger Wäsche und**  
**Federbetten, neuen geschlossenen Bett- und**  
**Flaumfedern**

ist vollständig sortirt in Bettüberzügen, Betttüchern, Hand-  
 tüchern, Tischtüchern, feinen Oberhemden, Manns-, Frauen-  
 und Kinderhemden, weißen Unterröcken und Nachtsäckchen, Vor-  
 hemden, Halskragen, Manschetten, Strohsäcken und Kissen,  
 Kinderzeug, Kinderbetten, große Federbetten, das Gebett von  
 10 bis 18 Thlr., alles andere zu den bekannten Preisen: Ni-  
 colaisstraße Nr. 20, rechts im Gewölbe, im Hause des Herrn  
 Selbgießer **Warnecke**.  
**Emilie Leutbecher.**


### Beachtenswerth.

Einem geehrten Publicum in und um Leipzig kann eine gute  
 Wäscherei und Bleiche in Wurzen mit der Versicherung prompter  
 und billiger Bedienung nachgewiesen werden: Brühl Nr. 65,  
 schwarzes Kreuz, im Hofe 3 Treppen rechts.

 Große Hamburger ger. Rindszungen und echte  
 westphälische Schinken, für dessen ausgezeichnete  
 Qualität ich garantire, empfehle ich. **Fr. Schwennicke.**

Die seit einigen Tagen gefehlte echt Braunschweiger Schlack-  
 wurst erhielt und empfiehlt  
**Dor. Weise.**

Westphälische Schinken ohne Knochen, von 6 bis 20 Pfd. groß,  
 beagl. Gothaer à Pfd. 5 Ngr., empfiehlt  
**Dor. Weise.**

 Spanische Sardellen, à Pfd. 6 Ngr., Düsseldorfer Senf,  
 à Topf 3 Ngr. bei **L. Beutler**, Nicolaisstr., Amtmannshof.

Auf der Gerbergasse Nr. 27 ist alle Tage gute Ziegenmilch  
 zu haben.

### Hausverkauf.

Zu verkaufen ist ein in der langen Straße der Friedrichsvorstadt  
 nach allen Seiten frei gelegenes, drei Stock hohes Haus nebst  
 Garten und Bauplatz dabei von 1158 □ Ellen, durch  
 Adv. **Wachs**, Ritterstraße Nr. 14.

### Hausverkauf.

Ein freundliches Haus mit wohl eingerichtetem Garten, eine  
 Viertelstunde von Leipzig entfernt, ist zu verkaufen. Reelle  
 Kauflustige, nicht Unterhändler, erfahren das Nähere bei **Ju-**  
**lius Klinckhardt**, Nicolaisstraße Nr. 46.

Ein in Reudnitz sehr schön gelegenes Haus mit sechs Logis  
 und kleinem Gärtchen ist für den Preis von 2800 Thlr. unter  
 annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter A. A.  
 bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Verkauf.** Ein 1/4 Stunde von der Stadt gelegenes  
 schönes Hausgrundstück, was jährlich  
 266 Thlr. reinen Ertrag hat, ist billig mit wenig Anzahlung zu  
 verkaufen; auch sind 200 Thlr. sogleich und 300 Thlr. zum  
 1. Juli d. J. auszuleihen.  
 Bandagist **Schramm**, Brühl Nr. 68.

Ein **Bauplatz** nebst **Garten** in schönster Lage ist zu  
 verkaufen beauftragt der Agent **Otto** am Köpplaz, g. Brezel.


**Zu verkaufen** sind eine ausgezeichnet schöne Gitarre und  
 eine Harfe: Ulrichsstraße Nr. 12, 2 Treppen vorn herauf.

**Zu verkaufen** ist eine große Bettstelle von Mahagoniholz,  
 zwar gebraucht, aber noch ganz gut erhalten: Querststraße Nr. 6.

Ein Divan nebst 6 Stühlen, hell polirt, mit Damast bes-  
 schlagen, so wie ein runder Tisch, ganz gut gehalten, steht billig  
 zum Verkauf: Thomaskirchhof Nr. 1, 2 Treppen.

### Wagen-Verkauf.

Zu verkaufen stehen mehrere, nach den neuesten Zeichnungen  
 gebaute Wagen bei **S. Soppe**, Sattlermeister, Petersstraße  
 Nr. 20 (Stadt Wien).

 Hellen franz. Leim, à Pfd. 4 1/2 Ngr., Tischlerleim  
 5 Ngr., billige Stärke, à Pfd. 15 und 18 Pf. empfiehlt  
**L. Beutler**, Nicolaisstraße, Amtmannshof.

### Verkauf.

Zwickauer Stein-, böhmische Braunkohlen, bester Torf, so wie  
 auch eine Partie klare Steinkohlen und klaren Torf verkauft zu  
 ganz billigen Preisen  
**G. C. Mehlgarten**, Burgstraße Nr. 10.

### Verkauf.

Eine große Partie neue Dachspähne liegen zum billigen Ver-  
 kauf in der Steinkohlenniederlage Burgstraße Nr. 10.

**Reit- und Spazierstöcke,**  
**Reise-Necessaires und Geldtaschen,**  
**Tabaksdosen, Cigarrenetuis u. Brieffaschen**  
**Seiden-, Garn- und Lederbörsen,**  
**Zahn-, Nagel-, Hut- und Haarbürsten,**  
**Gummihosenträger, Cravaten und Shlipse**  
 in den neuesten Mustern empfiehlt  
**C. Albert Bredow** in Kochs Hofe.

### Stepp-Bettdecken und

### Steppröcke

empfehle ich mit rein gekempelter Baumwollen-Einlage in vor-  
 züglichster Auswahl.

**Ernst Seiberlich,**  
 Petersstraße Nr. 45/36.

**Basir-Etuis und Reise-Necessaires**

von den einfachsten bis zum vollständigsten empfiehlt in sehr großer Auswahl

**G. B. Seifinger,**  
Grimma'sche Straße Nr. 27.

**Schwarzseidne Franzen**

in jeder Breite empfiehlt billigt

**Friedrich Schröter,** Petersstraße Nr. 42/33.

**Zu kaufen gesucht** wird sofort

ein Mahagony-Pfeilerspiegel über 5 Ellen hoch und 1 1/2 Elle breit,  
ein weißlackirtes Büffet,  
beide gut gehalten: Reichstraße Nr. 21, 2 Treppen.

**Hausmann-Gesuch.**

Ein junger, kräftiger Mann, unverheirathet, welcher in der Gärtnerei nicht unerfahren sein darf und einen Posten als Hausmann auszufüllen gedenkt, beliebe seine Adresse unter R. 7 franco zur Stadtpost zu geben.

**Gesucht**

werden einige Burschen, welche im Coloriren geübt sind. Zu erfragen auf der Windmühlenstraße Nr. 43.

Ein Laufbursche, wo möglich vom Lande, wird sofort gesucht: Ritterstraße Nr. 46 in der Buchhandlung.

**Gesucht** wird für den 1. Juli eine perfecte Köchin und eine in der häuslichen Arbeit bewanderte Jungemagd. Nur solche, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, können bei Zusicherung eines guten Lohnes nähere Auskunft erfragen, von Sonnabend bis Dienstag den 3. Juni, Burgstraße Nr. 8, zwei Treppen hoch.

Ein ordentliches Kindermädchen, welches in der Küche nicht unerfahren, wird zum 1. Juni gesucht: Antonstraße Nr. 13, 1 Treppe rechts.

**Gesucht** wird zum 1. Juni ein ordentliches Dienstmädchen: Mittelstraße Nr. 13, 2 Treppen links.

**Gesucht** wird zum 1. Juni ein ordentliches reinliches Dienstmädchen: Dresdner Straße Nr. 63, 3 Treppen.

**Gesucht** wird zum 1. Juni ein Dienstmädchen, welches in der Küche erfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht: Grimm. Str. 11, bei **C. G. Bürger,** Mützenmacher.

**Gesucht** wird zum 1. Juni ein Dienstmädchen. Zu erfragen Spocergäßchen Nr. 3/83, 1 Treppe.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. Juni gesucht: Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

**Gesucht** wird ein Dienstmädchen. Heute von 9 bis Mittag 3 Uhr zu melden: Halle'sche Straße Nr. 12/459, 2 Tr.

**Gesuch.**

**Gesucht** wird zum ersten Juni ein Dienstmädchen, welches gute Atteste aufzuweisen hat, an strenge Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt und im Kochen erfahren ist. Zu melden in der Tuchhalle, Treppe B, zweite Etage.

Zum ersten Juni wird ein ordentliches Dienstmädchen gesucht: Hainstraße Nr. 22, 3 Treppen hoch.

Ein starkes, 20jähriges Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen sucht einen Dienst als Köchin oder Hausmädchen: Windmühlenstraße Nr. 30, 1 Treppe zu erfragen.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen von außerhalb, das schon längere Zeit bei einer Herrschaft gedient und von dieser gut empfohlen wird, findet zum 1. Juni oder Juli einen Dienst: Inselfstraße Nr. 2, 3 Treppen links.

**Gesucht** wird ein ordnungsliebendes Mädchen zu baldigem Antritt in der Hospitalstraße Nr. 10, parterre.

**Gesucht** wird wegen Krankheit noch zum 1. Juni eine Jungemagd, die gut nähen und platten kann und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens und längerer Dienstzeit bei einer Herrschaft vorzulegen im Stande ist. Nur solche finden Berücksichtigung: Ulrichsgasse Nr. 75.

Ein junger Mensch von 14 Jahren sucht ein Unterkommen als Laufbursche oder als Schreiber. Näheres bei dem Kaufmann **Ern. Blume** vor dem Petersthore am Königsplatze.

Ein junger Mann (nicht von hier) sucht vom 1. k. M. einen Dienst als Markthelfer oder sonst eine angemessene Stellung. Adressen beliebe man unter A. K. poste restante Leipzig abzugeben.

**Gesuch.**

Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter sucht eine Stelle als Kellnerin oder Stubenmädchen. Selbige kann genügende Zeugnisse vorzeigen. Näheres erfährt man poste restante K. K.

Ein Mädchen aus Thüringen, welche über ihre Dienstleistung gute Atteste vorlegen kann, sucht als Ladenmädchen, oder auch in einem Gasthaus als Jungemagd u. ein Unterkommen. Herr **Otto** am Rosplatz, goldene Brezel, giebt nähere Auskunft.

**Gesucht** wird von einer stillen Familie zu Johannis ein kleines Familienlogis im Preise von 30 bis einige 40 Thaler. Adressen und Preisangabe bittet man in der Steindruckerei von Herrn **Schladis,** Thomaskirchhof Nr. 1, abzugeben.

**Gesucht** wird von einem anständigen Frauenzimmer baldigst eine freundliche Schlafstelle. Adressen beliebe man abzugeben bei Herrn **C. W. Stoc,** Zeiger Straße.

**Verpachtung****eines Restaurationsgebäudes.**

Es soll das in unmittelbarer Nähe der Herzogl. Sächs. Residenzstadt Altenburg und des dasigen Sächsisch-Bairischen Bahnhofes gelegene, auf einer anmuthigen Höhe, dem sogenannten Plateau, ganz neu erbaute, im neuesten Geschmack decorirte, mit einem Concert- und Ballsaal und sonstigen angemessenen Räumlichkeiten versehene Restaurationsgebäude sofort verpachtet werden.

Pachtlustige werden ersucht, sich bei Unterzeichnetem zu melden und vom künftigen Sonntage an bei demselben die Pachtbedingungen einzusehen. Leipzig, am 21. Mai 1845.

Adv. **Klein,**

Katharinenstraße Nr. 13, 3. Etage wohnhaft.

Eine freundliche, gut ausmeublirte Stube ist billig zu vermieten: Petersstraße Nr. 7. Das Nähere daselbst parterre.

Zwei Stuben mit zwei Schlafkammern und Boden werden zu Johannis a. c. zu dem Preise von 45 Thlr. zu vermieten gesucht. Adressen bittet man abzugeben Katharinenstraße Nr. 12, 1 Treppe.

2 Stuben 1 Tr. hoch sind an ledige Herren, meßfrei oder nicht, zu vermieten. Näheres Barfußgäßchen im Gelbgießergerwölbe.

Im Barfußgäßchen Nr. 7/181 ist eine Stube nebst Schlafkammer vorn heraus, meßfrei oder nicht, zu vermieten. Daselbst in der 1sten Etage zu erfragen.

Eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven ist zu vermieten: Burgstraße Nr. 8, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Ein kleines Stübchen und ein paar Schlafstellen sind zu vermieten in der großen Fleischergasse Nr. 1, 3 Treppen.

**Vermietung.**

Ein freundliches Logis, schön zu wohnen, eine Treppe hoch, in Herrn Lehmanns Garten, ist für ledige Herren zu vermieten mit oder ohne Meubles und sofort zu beziehen. Beim Kunstgärtner zu erfragen.

Se

Eine  
24 Piec  
ist von

In  
Michael  
Gärtche

Zu  
oder zu  
Hofe li

Zu  
zu bezi  
große

ein Lo

Of  
Hofe

Zu  
blirte

Zu  
lich m  
Wind

Zu  
kleiner  
durch

Zu  
liche,  
Fife

Zu

A  
Brü

ist

Zube  
bezie

behö  
die

Z

ein  
quer

oder

Z

Far

neb

par

per

fol

st

Z

**Heute erstes Concert im Hotel de Prusse. Das Stadtmusikchor.**  
**Mey's Kaffeegarten. Heute Abend Speckkuchen.**

**Vermiethung.**

Eine große erste Etage in der innern Stadt, bestehend aus 24 Piecen, worunter 9 Stuben, 8 Kammern, 2 Vorkäse etc., ist von Michaelis d. J. ab anderweit zu vermieten durch  
 Adv. **Ludw. Müller**, Brühl, goldne Kanne.

**Vermiethung.**

In Nr. 23, Dresdner Straße, ist sofort die erste und zu Michaelis d. J. die zweite Etage zu vermieten; beide mit Gärtchen. Das Nähere daselbst parterre.

**Zu vermieten** sind billig zwei schöne Stuben, sogleich oder zu Johannis, an ledige Herrn: Brühl, goldne Gule, im Hofe links 2 Tr. bei **G. A. Leonhardt**, Schuhmachermstr.

**Zu vermieten** und sogleich oder zu Johannis d. J. zu beziehen ist eine gut meublirte Stube, Aussicht vorn heraus: große Fleischergasse Nr. 12, 3. Etage.

**Zu vermieten:**

ein Logis für 34 Thlr.: Windmühlenstraße Nr. 47.

**Offen** ist eine Schlafstelle: Reichstraße Nr. 11/543, im Hofe 2 Treppen quervor.

**Zu vermieten** sind Barfußgäßchen Nr. 12 zwei meublirte Stuben vorn heraus.

**Zu vermieten** und sogleich zu beziehen ist eine freundlich meublirte Stube nebst Schlafstube, unter eignem Verschluß: Windmühlenstraße Nr. 22.

**Zu vermieten** ist in Nr. 19 vor dem Münzthore ein kleines Familienlogis für den jährlichen Miethzins von 34 Thlr. durch  
 Adv. **Ed. Kori**, Brühl Nr. 54.

**Zu vermieten** ist an der Universitätsstraße eine freundliche, meublirte Stube. Nähere Adresse wird Herr Nadlermstr. **Fischer**, Grimma'sche und Nicolaisstraßen-Ecke, gefälligst ertheilen.

Zwei Schlafstellen sind zu erfragen Ulrichsgasse Nr. 43 parterre.

**Offen** sind zwei freundliche Schlafstellen vorn herauf im Brühl Nr. 46/494, 3 Treppen.

**Zu vermieten**

ist Neukirchhof Nr. 28 sofort die 3. Etage mit 3 Stuben und Zubehör und 2 kleine Logis mit Stube und Stubenkammer zu beziehen; künftige Michaelis die 2. Etage mit 3 Stuben und Zubehör zu beziehen. Alle im guten Stande und die Aussicht auf die Promenade. Das Nähere parterre.

**Zu vermieten** ist an ein paar stille kinderlose Leute ein Logis im Preise von 40 Thlr.: Petersstraße Nr. 38, im Hofe quer vor 3. Etage.

**Zu vermieten** ist eine Stube vorn heraus an einen oder zwei Herren: Zeiger Straße Nr. 20/21, 2 Treppen rechts.

**Zu vermieten** ist zu Michaelis ein sehr freundliches mittleres Familienlogis auf der Milchinsel: Marienstr. 221 D., 3 Treppen.

**Zu vermieten** und zum 1. Juli zu beziehen ist 1 Stube nebst Schlafzimmer, mit oder ohne Meubles in der Königsstraße parterre. Näheres zu erfahren Tuchhalle, Treppe A., 1. Et. links.

**Offen** sind zwei freundliche Schlafstellen für solide Mannspersonen: Gerbergasse Nr. 5/1168, hinten im Hofe rechts 2 Tr.

**Zu vermieten** sind einige freundliche Schlafstellen für solide Herren: Ritterstraße Nr. 41, 3 Treppen vorn herauf.

**Zu vermieten** ist eine meublirte Stube in der Petersstraße Nr. 8, auf der Seite 2 Treppen.

**Zu vermieten** und gleich zu beziehen ist eine Stube mit Bett: Katharinenstraße Nr. 14/363, 4. Etage.

**Heute Stunde. G. Schirmer.**

**Heute Concert im Schweizerhäuschen.**

Morgen Freitag den 30. Mai

**Concert im Kaffeegarten zum sächsischen Hause in Connewitz.**

Allen, die Siebichenstein besuchen, empfehle ich mein freundlich gelegenes Gasthaus zur Weintraube, und bemerke zugleich, daß zu jeder Zeit à la carte gespeist werden kann.  
 Siebichensteiner Allee im Mai 1845.

**Eduard Heise.**

**Sternschießen in Mächern**

Sonntags den 1. Juni, wozu ergebenst einladet  
**Jaspel**, Gastwirth.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
**Mehlhorn** neben der neuen Post.

Heute früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
**Wahle**, Thomaskirchhof Nr. 19.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
**J. G. Böttiger**, Salzgäßchen Nr. 4.

Heute früh 8 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei  
**August Leube**, Nicolaisstraße Nr. 6.

Morgen früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei  
**Jugner**, Magazingasse Nr. 3.

**Drei Mohren.**

Heute Donnerstag **Schweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig**, eine Auswahl Eierpeisen mit Spargel, Compot und Salat, verschiedene Sorten Kuchen und gute Getränke, wozu ergebenst einladet  
**G. Weinhold.**

Heute Donnerstag den 29. Mai ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein  
**August Sorge.**

Heute Abend Schweinsknöchelchen, Klöße, Meerrettig und Sauerkraut bei **J. A. Nisfche**, Petersstraße Nr. 31 im Keller.

Morgen Freitag den 30. Mai ladet zum Schlachtfest nebst Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein  
**J. G. Henze** in Reichels Garten.

**Borbauer Gesundheitsbier**, welches sich durch seinen Wohlgeschmack, so wie seine Wohlfeilheit, in Töpschen 6 Pf., wie Figur zeigt 1 Mgr., sich besonders auszeichnet, so wie andere Sorten Lager-, Bitter- und andere Biere.  
 Noch bemerke ich, daß meine neue Regelbahn gangbar ist und empfiehlt sich damit  
**August Seinecke**, hohe Straße Nr. 7.

**Einladung.**

Das jetzt so beliebte Meißner Felsenkeller-Lagerbier verkaufe ich à Töpschen 13 Pf., was ich hiermit ergebenst anzeige.  
**G. G. Hähle** in der Tuchhalle.

**Behn Thaler** (in preuß. Cassenbillets) sind am Sonntage im Rosenthale, wahrscheinlich auf der Strecke von Rinschy bis an das Stadthor, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie in der Expedition dieses Blattes gegen 2 Thlr. Belohnung abzugeben.

**Verloren** wurde am 27. d. M. Abends nach 9 Uhr vom Johannisbrunnen nach dem Petersthore eine braune Kinder-Tuchmütze mit Drahtquasten. Man bittet, dieselbe Poststr. 7 abzugeben.

**Gefunden** wurde eine Geldbörse mit Geld. In Empfang zu nehmen Brühl, weißes Roß, parterre.

Gefunden wurde ein Packet Canevas mit Wolle. Abzuholen Dresdner Straße im Einhorn, 3 Treppen.

Auf den nächsten **8. Juni** fällt des Herrn Schulcollegen **Sebauer** in Bauzen 70ster Geburtstag, für welchen seine dortigen Freunde und Verehrer eine besondere Feier vorbereiten. Alle ehemaligen, ältern und jüngern Schüler des hochverdienten Mannes in und um Leipzig, welche sich daran persönlich zu betheiligen wünschen, werden zu einer Besprechung darüber im Schützenhause, Freitag den 30. Mai, Abends 7 Uhr, freundlichst eingeladen von

Prof. Dr. **Fleischer**, Adv. Dr. **Lehmann**.  
Vorläufige Versammlung parterre im Billardzimmer.

Diejenigen, welche noch Pfänder bei mir bis Ende Juli 1844 versetzt haben, werden ersucht, bis Ende Juli 1845 dieselben einzulösen, widrigenfalls die Pfänder gerichtlich taxirt und verkauft werden. Leipzig, den 28. Mai 1845.

**Rudolph Fries**,  
Meubleur, Ritterstraße Nr. 2.

Da ich den Schneidermeister **Gotthold Södel** weder als Mann, noch als Vater seiner Kinder ferner anerkenne, so sehe ich mich genöthigt, hierdurch jeden Vorwand, unter welchem er auf deren Namen um Geldunterstützung gebeten hat, als gänzlich unwahr und ungegründet zurückzuweisen und das Publicum vor ferneren Täuschungen zu warnen. **Pauline Södel**.

Die hiesige wohlöbl. Theaterdirection wird hiermit höflichst ersucht, **künftigen Sonntag**, als den 1. Juni, **Die Jäger von Iffland** zur Aufführung zu bringen  
**Einer für Viele.**

Das ich weder Glaserarbeit, noch Handel an irgend Jemand abzutreten versprochen, erkläre ich hiermit.  
**Fr. C. S. Wagner**, große Fleischergasse.

Gestern wurden wir in der Kirche zu Probsthaida ehelich verbunden. Dies zeigen hierdurch ergebenst an  
Leipzig, den 29. Mai 1845.

**Theodor Sputh**,  
**Pauline Sputh**, geb. **Förttsch**.

Unsere Freunde und Bekannten die ergebene Anzeige, daß wir gestern ehelich verbunden worden sind. Zugleich unsern aufrichtigsten Dank für die durch ein musikalisches Ständchen am Hochzeitsvorabend uns bezeugte freundliche Theilnahme.  
Leipzig und Halle, den 25. Mai 1845.

**Albert Jenzsch**,  
**Abelheid Jenzsch**, geb. **Rüber**.

Berwandten und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß heute meine liebe Frau **Henriette**, geb. **Neuhoff**, von einem Knaben glücklich entbunden worden ist.  
Leipzig, den 28. Mai 1845.

**Meschke**, St. G. Rath.

Die heute früh halb 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, **Emilie**, von einem kräftigen Mädchen, beehre ich mich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen. Leipzig, 28. Mai 1845.

**J. C. Stadler**.

Heute wurde meine liebe Frau **Wilhelmine**, geb. **Stögel**, von einem gesunden Mädchen glücklich und schnell entbunden.  
Leipzig, den 27. Mai 1845.

**A. Krosgaard**.

**D. P.** — Heute Mückern. — 6 Uhr. — **Rosenthalth**.

Eine an die Abgeordneten der badischen zweiten Kammer, die Herren **H. v. Isstein** und **Dr. Secker**, gerichtete Adresse liegt bei Herrn Apotheker **Täschner** am Markte, Herrn Buchhändler **Aug. Friedr. Böhme** in der Ritterstraße und im Museum zur Unterzeichnung aus.

### Einpassirte Fremde.

Albert, Kfm. v. Frankf. a/M., H. de Bav.  
Busse, Part. v. Potsdam, Hotel de Baviere.  
Berend, Regier.-Rath nebst Gem. v. Coblenz, Hotel de Baviere.  
v. d. Broffel, Kfm. v. Cuxen, Hotel de Bav.  
Bainska, Gräfin, v. Posen, und  
Baumgärtel, Fräul., v. Straßburg, gr. Blument.  
Brauns, Seidenf. v. Berlin, St. Breslau.  
Böhler, Kfm. v. Freiberg, Rosenkranz  
Bennewitz, Mad., v. Berlin, St. Frankfurt.  
Brunnemann, D., v. Deurig, und  
Bahl, Cand. v. Straßburg, deutsches Haus.  
Choulant, Hofrath nebst Fam., von Dresden, Rheinischer Hof.  
v. Costella, Arch. v. Nürnberg, Kranich.  
Christoph, Frau D., v. Grimma, St. Gotha.  
Domich, D., v. Jena, Palmbaum.  
Diez, Kfm. v. Eisenach, Hotel de Pologne.  
Engelhardt, Hofrath v. Dresden, St. Hamb.  
Elimeyer, Kfm. v. Dresden, gr. Blumenberg.  
Fischer, Kfm. v. Berlin, und  
Fischer, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Bav.  
Gotthilf, Kfm. v. Berlin, und  
Gatt-mora, Part. v. Turin, Hotel de Bav.  
Gatalloff, Particulier, und  
v. Galachoff, Offic., v. Petersburg, Hotel de Baviere.  
Gademann, Schausp. v. Hamburg, schwarzes Kreuz.  
Hirschhorn, Kfm. v. Mannheim, Kranich.  
Harzbecker, Insp. v. Leuben, deutsches Haus.

Häncke, Dek.-Amtm. v. Berlin, St. Dresden.  
Hoffmann, Part. v. Wien, gr. Blumenberg.  
Jankowsky, Part. v. Warschau, St. Breslau.  
Jaillierat, Rent. v. Paris, und  
Israel, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.  
v. Krasinski, Graf nebst Fam., v. Warschau, Hotel de Baviere.  
Köhne, Fabr. v. Chemnitz, Rheinischer Hof.  
Knorr, Kretsfact., v. Nidda, Stadt Rom.  
Kunold, Reg.-Secr. v. Altenburg, deut. Haus.  
Kammeyer, Kfm. v. Bremen, St. Hamburg.  
Kosel, Brauer v. Chemnitz, grüner Baum.  
Löcher, Kfm. nebst Gem., v. Grefeld, Kranich.  
Lauenstein, Kfm. v. Dresden, Palmbaum.  
Ludwig, Part. v. Riga, Stadt Rom.  
Martin, Geh. Justizrath, v. Mückeln, und  
Marken, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Mehl, Brauer nebst Gem., v. Neukirchen, St. Breslau.  
Manteuffel, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
Mayer, Kfm. v. Stockholm, Palmbaum.  
v. Drvilla, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de de Russie.  
Nowaczek, Kfm. v. Prag, Hotel de Prusse.  
Pauli, Fräul., v. Dresden, und  
Pörmann, Kfm. v. Bittau, Hotel de Baviere.  
Pabst, D., v. Altenburg, deutsches Haus.  
Räppel, Kfm. v. Grosallmerode, H. de Russie.  
Reuter, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
Redlich, Criminal-Director v. Eilenburg, Stadt Dresden.  
Raiffeisen, Kfm. v. Paris, Hotel de Bav.

v. Stern, Adv. Chemnitz, Hotel de Bav.  
Schubert, Kfm. v. Dresden, und  
Schwemer, Operns. v. Brünn, Hotel de Bav.  
Senfarth, Geh.-Rath, v. Berlin, und  
Strachwitz, Rent. v. Dessau, Hotel de Bav.  
Schramm, Dek. v. Zeitz, Stadt Dresden.  
Schedelbauer, Part. v. Prag, Hotel de Pol.  
Schwabe, Kfm. v. Hamburg, Stadt Wien.  
v. Starzinski, Gutsbes. v. Posen, St. Rom.  
Schenk, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Sewigh, Lieut., v. Petersburg, und  
Sonnenkalt, Adv. nebst Gem., v. Alzeburg, großer Blumenberg.  
Salomon, Kfm. v. Brandenburg, St. Gotha.  
Sngren, D., v. Stockholm, Stadt Berlin.  
Schiedmayer, Pianof.-Fabr. v. Stuttgart, Hotel de Saxe.  
v. Timm, Oberfleutn., von Berlin, Hotel de Baviere.  
Vasalli, Kfm. v. Posen, Rheinischer Hof.  
Vogel, Fräul., v. Magdeburg, Brühl 85.  
Wernicke, Brauereibes. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Wäth, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.  
Waltherr, Schausp. v. Cöln, und  
Willigerod, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Pol.  
Wer, Adv. v. Chemnitz, Hotel de Baviere.  
Waldhausen, Kfm. v. Aachen, Hotel de Bav.  
v. Biegenhirt, Gutsbes. von Loitzsch, Hotel de Baviere.  
Zuckschwerdt, Kfm. v. Magdala, Stadt Breslau.

Druck und Verlag von **C. Volz**.